

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 131.

Neuenbürg, Freitag den 18. August 1911.

69. Jahrgang.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sicherlich entgegen.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Würzburg, 16. Aug. Prinz Heinrich XVIII. von Neuchâtel jüngere Linie ist gestern abend in dem gegen 1/11 Uhr hier ankommenden Schnellzug gestorben; er wurde zwischen Schweinfurt und Würzburg vom Schlag getroffen und war sofort tot. Der im 64. Lebensjahr stehende Prinz kam von Bad Kissingen, wo er zur Kur weilte. Der Prinz war preussischer General der Kavallerie à la suite der Armee und des Großh. med. Genl. Drag. Regts. Nr. 17 und verheiratet mit Charlotte Herzogin zu Mecklenburg. Er hinterläßt drei Söhne.

Rom, 15. Aug. Eine Meldung vom Sonntag, 2 Uhr morgens, aus Rom besagt, daß der Papst am Abend einen Erstickungsanfall hatte. Die Aufregung im Vatikan ist groß, da man bei einem neuen Anfall mit dem Ableben des Papstes rechnen muß. Das Allgemeinbefinden des Patienten hat sich in den ersten Nachtkunden rasch verschlimmert. Das Fieber ist von 37,6 Grad auf 38,2 Grad gestiegen.

Paris, 15. August. Von offiziöser Seite wird hinsichtlich der Berliner Verhandlungen nochmals Geduld und ruhig Blut gepredigt, da die Besprechungen ihren normalen Lauf ohne Unterbrechung und ohne Ueberraschungen nehmen und keinen ungünstigen Ausgang haben würden. Infolgedessen komme es nicht darauf an, ob sich der Abschluß um ein paar Tage verzögere oder beschleunige. Selbst wenn die Besprechungen wider alles Erwarten noch lange Zeit sich hinausziehen sollten, würde das für Frankreich eher ein gutes, als ein ungünstiges Zeichen sein.

Paris, 16. August. Aus Mogador wird der Agence Havas unter dem 18. August gemeldet: Der Stamm der Haura hat nach mehreren Kämpfen zwei deutsche Agenten der Gebrüder Mannesmann, die in Tarudant anständig sind, gefangen genommen. Ueber ihr Schicksal hat man keine Nachricht.

Konstantinopel, 17. August. Die Regierung wird, dem „Lokalanz.“ zufolge, eine staatliche Versicherungsgesellschaft gründen, um den ausländischen Gesellschaften Konkurrenz zu machen.

Mannheim, 15. Aug. Nachdem eine Einigung zwischen der Direktion der Ludwigshafener Walzmühle und den streikenden Arbeitern gescheitert ist, wird der Brauer-Mühlenarbeiterverband den Boykott über die Fabrikate der Walzmühle verhängen. Die Arbeiterschaft soll aufgefordert werden, alle Bäckermeister und Kaufleute, die Walzmühlmehl verkaufen oder verkaufen, zu meiden, solange sie von dort ihr Mehl beziehen.

Frankfurt a. M., 16. Aug. Die Frankfurter Nachrichten haben eine Schadenersatzklage auf eine Million Mark gegen den Verlag des „Generalanzeigers“ und die beiden Inhaber Drn. Horstmann und Witwe Horstmann eingereicht. Die Klage stützt sich auf § 826 B.G.B. (vorsätzliche Schadenzufügung in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise) und auf § 1 des unlauteren Wettbewerbsgesetzes. Termin zur Verhandlung steht am 12. Oktober vor der fünften Zivilkammer des Landgerichts an.

Trier, 16. Aug. Auf dem Truppenübungsplatz Eifenborn ist gestern die Heide in Brand geraten. Um das Feuer einzudämmen, sind 300 Mann des 69. Infanterie-Regiments im Sonderzug nach dem Platz abgegangen.

Detigheim a. Rastatt, 15. August. Mit der heutigen 17. Aufführung von Schillers „Tell“ dürften etwa 50 000 Personen in diesem Jahre die Aufführungen besucht haben, während im vorigen Jahre insgesamt etwa 30 000 Personen nach Detigheim kamen. Die Kosten, die auf etwa 50 000 M. geschätzt werden, sind mit zwei bis drei weiteren Vorstellungen gedeckt. Die weiteren Einnahmen kommen sodann dem Gemeindehaus zugut, um desswillen das Spiel unternommen wurde.

Alzey, 17. Aug. Ein Metzgermeister, der eine Rottschlachtung an einer Kuh wegen Milzbrandes vorgenommen hatte, ist kurz darauf unter Vergiftungserscheinungen erkrankt und gestorben. Sein 22 Jahre alter Sohn, der ihm geholfen hatte, erkrankte so schwer, daß ihm beide Arme abgenommen werden mußten.

Innsbruck, 15. Aug. Auf der Alp Bimmental im Gerlosgebiete ist der 48jährige Felle Ziegler beim Edelweißsuchen abgestürzt und getötet. Der bei Safran abgestürzte Landesförsternoffizier Rünzner ist seinen Verletzungen erlegen.

Esch (Luxemburg), 16. August. Der Italiener Ghiradella hat seine bei ihm lebende Schwiegermutter durch einen Revolverschuß getötet, seine 19 Jahre alte Frau durch einen Dolchstoß in die Schläfe ermordet und dann sich selbst erschossen.

Württemberg.

Stuttgart, 16. August. Der Ausschuß der Zweiten Kammer für das Ausführungsgesetz zur Reichsversicherungsgesetz hat zum ersten Vorsitzenden den Abg. v. Gauß (Sp.), zum zweiten den Abg. Schlichte (Z.) gewählt. Nach Erscheinen des Entwurfs wird der Ausschuß wieder zusammentreten.

Stuttgart, 16. August. Die Fraktion des Bundes der Landwirte hat an die Zweite Kammer den Antrag eingebracht, die Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrat für eine Ergänzung der Reichsversicherungsgesetz in der Richtung einzutreten, daß für den Betrieb eines Wanderlagers eine besondere Erlaubnis, welche von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig zu machen wäre, erforderlich sein soll.

Stuttgart, 16. Aug. Das Amt eines Stifts-predigers in Stuttgart ist dem Dekan Römer in Tübingen (vorher in Nagold) übertragen worden.

Stuttgart, 16. Aug. Zur Landeswasser-versorgung aus dem Langenauer Ried wird bekannt, daß auf den Marlungen Affelungen und Oberstohlingen zur Zeit weitere Pumpversuche gemacht werden, indem sehr leistungsfähige Pumpen mit Dampfmaschinen einige Wochen lang Tag und Nacht in Betrieb gesetzt sind. Bemerkenswert ist es, daß die Langenauer Quellen gegenüber dem Stand in früheren Jahren keinerlei Rückgang zeigen, obgleich die Trockenheit nun schon seit mehreren Wochen anhält und heuer überhaupt wenig Wasser im Boden ist.

Stuttgart, 17. Aug. Durch das Großfeuer, das auf dem Holzlagerplatz der Pianofortefabrik von Lipp u. Sohn an der Schillerstraße ausgebrochen ist, war für Stuttgart die Gefahr einer großen Brandkatastrophe in bedenkliche Nähe gerückt, das Feuer konnte jedoch dank dem raschen Eingreifen der Berufsfeuerwehr und dank dem reichlich vorhandenen Wasser in der Hauptsache auf seinen Herd beschränkt werden. Der Schaden ist, da nicht nur große Holzvorräte, worunter auch viel wertvolles ausländisches Edelholz, sondern auch viele Fournituren und fertige Fabrikate (50 Klaviere) vom Feuer zerstört oder durch Wasser stark beschädigt wurden, sehr beträchtlich; er dürfte 100 000 M. weit übersteigen. Wie das Feuer entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Stuttgart, 17. August. In einem Schuppen der Maschinenfabrik Stahl in der unteren Birkenwaldstraße brach gestern abend Feuer aus, durch das der Schuppen vollständig eingestürzt wurde. Die angrenzenden Wohnhäuser waren in großer Gefahr und wenn durch das rasche Eingreifen der Berufsfeuerwehr der Brand nicht bald gelöscht worden wäre, wäre ein neues Großfeuer zum Ausbruch gekommen, dem große Holzlager einer benachbarten Möbelfabrik zum Opfer gefallen wären. Das Feuer soll durch zündende Kinder gelegt worden sein.

Stuttgart, 17. Aug. In der Gaisburgstraße befindet sich die pharmazeutische Fabrik der Firma C. S. Burt, in deren Aetherschuppen beim Umfällen

von Schwefelwasserstoff durch Selbstentzündung heute nachmittags Feuer ausbrach. Die Feuerwehr griff mit 6 Rohren ein und hatte 2 Stunden zu tun, bis der Brand gelöscht war. Die Lage hätte sehr gefährlich werden können, wenn die brennende Flüssigkeit den Weg ins Freie gefunden hätte.

Stuttgart, 17. August. Als das Luftschiff „Schwaben“ heute früh über der Stadt hinwegfuhr, fiel der 24 Jahre alte Eisenreher Wilhelm Seieried von Deißsau, der in einer Cannstatter Maschinensfabrik beschäftigt ist und sich mit den übrigen Arbeitern auf die Plattform des Hauses begeben hatte, von dem Dach herab und wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb.

Stuttgart, 17. Aug. Die Instrumente der Erbebenwarte Hohenheim registrierten in der vergangenen Nacht um Mitternacht ein sehr heftiges Fernbeben.

Freudenstadt, 16. Aug. Die Murgtalstraße, die in diesem Jahre durch die Staubentwicklung und den riesigen Autoverkehr besonders zu leiden hat, wird seit gestern von Christophthal bis Baiersbrunn gekeert. Damit ist zur Freude der Murgtalbewohner endlich ein Anfang zur Besserung der Verhältnisse gemacht. Schade, daß es nicht wenigstens sechs Wochen einsetzte, denn die Trockenheit ist jetzt zu Ende.

Nürtingen, 16. Aug. Die Sägmühle von Paul Hausmann in Freidenhausen ist durch einen Brand vollständig eingestürzt worden. Das Feuer drohte auf den angrenzenden Wald überzuspringen, doch wurde die Gefahr durch Umschlagen des Windes beseitigt. Die Löscharbeiten waren durch Wassermangel sehr erschwert; die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht ermittelt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 35 000 M.

Reutlingen, 16. August. Durch den in der vorigen Woche in der Spinnerei Burthardt u. Co. in Unterhausen ausgebrochenen Brand ist ein Schaden von 70 000 M. entstanden.

Kirchheim a. L., 16. August. In Weilheim schlug der Blitz während eines Gewitters in das Haus der Witwe Kommler, das vollständig eingestürzt wurde. Der Sturm trieb die Flammen auf die benachbarten Anwesen und setzte auch diese in Brand. Insgesamt fielen dem Feuer 6 Wohn- und Oekonomiegebäude zum Opfer.

Neckarsulm, 16. Aug. In der vergangenen Nacht sind in Dedheim in der Nähe der Kirche 4 Wohnhäuser und 7 Scheuern niedergebrannt. Das Feuer brach in 2 Scheuern aus und griff so schnell um sich, daß die angrenzenden Gebäude von den Flammen ergriffen wurden. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Brandstiftung wird vermutet. Vor etwa 7 Jahren sind an der gleichen Stelle 7 Wohnhäuser und 8 Scheuern abgebrannt.

Knittlingen, 16. Aug. Heute mittag 1/2 4 Uhr ist in einem engebauten Stadteil Feuer ausgebrochen. Bis jetzt sind 8 Wohnhäuser und 3 Scheuern abgebrannt. Das Feuer war abends 7 Uhr noch nicht gelöscht.

Zabergäu, 16. Aug. Eine Folge der großen Hitze ist auch das schnelle Reifen des Tabaks. Die unteren Blätter müssen geerntet werden, da sie beim Stehenlassen so dürr werden, daß sie zerbröckeln. Man sieht dann unten an der Tabakstaube ein Häuflein braunen Staub. Die unteren Blätter wurden in früheren Jahren anfangs September geerntet. Feuer ist die erste Tabakernte 3 Wochen früher. Die Pflanzungen stehen schön, die Blätter aber sollten notwendig Regen haben, da sie sonst durch Sasttrocknung zu dick werden und schlechte Ware abgeben. Da heuer Gewichtssteuer ist, sehen die Pflanzler die überschnelle Reife nicht gern. Es reift alles viel früher als sonst.



Stuttgart, 17. August. (Obstmarktbericht.) Tafelobstpreise auf dem heutigen Stuttgarter Engros-Markt: Birnen 10-22 M, Pfirsiche 25-40 M, Kirschen 8-20 M, Zwetschgen 10-15 M, Mirabellen 22-28 M, Aprikosen 25 bis 35 M, Pfäfen 4-12 M, Reineclauden 8-14 M, Tomaten 12-18 M je der Sorten. Italienische und französische Weintrauben in guter Beschaffenheit 30-32 M per Pfund. Markttag andauernd günstig.

Die Fahrt des Luftschiffes „Schwaben“.

Baden-Baden, 17. August. Das Luftschiff „Schwaben“ ist pünktlich um 6 Uhr 30 Min. zur Fahrt nach Stuttgart aufgestiegen. Es nahm seine Richtung über Baden, Gerolsbach, Neuenbürg.

Neuenbürg, Donnerstag, 17. Aug. Zeppelin und wieder Zeppelin! Das Luftschiff „Schwaben“ erfreute uns heute früh mit seinem zweiten Besuch, nachdem es gerade heute vor 8 Tagen, nämlich am Donnerstag den 10. ds., zum erstenmal im Enztal erschien. Auf seinem Fluge von Baden-Baden nach Stuttgart und Friedrichshafen machte es diesmal wieder eine Höhenfahrt über unsere Berge. Es kam direkt von Westen (Richtung Schwann) her und passierte hier gleich nach 7 Uhr das Enztal, wo es das Haus der Redaktion ds. Bl., alsdann den Schloßberg mit dem Schloß überflog; es nahm also direkt östlichen Kurs. Auf dem Sattel des Schloßbergs schien es für einen Augenblick, als ob der Luftkruzer die Fahrt nach Osten, also über die Engelsbrander und Grunbacher Höhe übers Nagoldtal fortsetzen wolle, rasch aber machte er eine kurze Schwenkung nach links und steuerte nun nordostwärts dem Tal entlang gen Birkenfeld und Pforzheim zu, so daß er bald dem Gesichtskreis von hier aus verschwand. Es war eine ganz unerwartete Freude, den stolzen Luftkruzer wieder bei uns im Enztal begrüßen zu dürfen. Nach der glänzenden Fahrt vor 8 Tagen über die Dohler- und Eiberg Höhen nach Wildbad zum Sommerberg und Meißern scheinen unsere Schwarzwaldberge für das Luftschiff „Schwaben“ nunmehr ein überwundener Standpunkt zu sein. — Der neueste Luftkruzer hat sich offenbar zu weiteren und größeren Höhenfahrten aufgeschwungen. Während die bisherigen „Zeppeline“ immer den Weg von Ost über Eitingen und das untere Pfinztal nach Pforzheim nahmen und so jede größere Bergeserhebung fast unangenehm zu meiden schienen, kam nun die „Schwaben“ auf dem kürzesten Weg über die Berge und über die Schwaner Höhe zu uns ins Enztal. Wir hoffen auf baldiges Wiedersehen!

S. Waldrennach, 17. Aug. Heute früh 6 Uhr wurde es im „Osten“ lebendig; denn man hatte aus den Zeitungen erfahren, daß die „Schwaben“ um 1/2 7 Uhr ihre Fahrt von Ost nach Stuttgart antreten werde. Die Kolonie begab sich eilenden Fußes auf den nördlich vom Dorf gelegenen Aussichtspunkt, von dem man die ganze Gegend von den Herrenalber und Badener Bergen bis zur Linde Durlach-Pforzheim und weit ins Elßah hinein überblicken kann. „Ob er wohl heute fliegt?“ „Es ist ein bißchen düstlich da drüben.“ „Auf dem Engelsbrander Aussichtsturm warten auch einige Personen.“ So redet man hin und her. Da auf einmal „Juhu“ schreit unser Jüngster; er hat die „Schwaben“ über

den Badener Höhen erblickt und sofort sehen auch wir andern das stolze Schiff im glänzenden Sonnenschein emporsteigen. Es nimmt zuerst seinen Kurs gegen Nordost, wendet sich dann nach Osten und steuert gerade auf uns zu. Immer näher kommt es; jezt hört und sieht man die Propeller. Wir schreien aus Leibeskräften: „Hoch, hoch, hoch!“, schwenken die Hüte und winken mit den Taschentüchern. Zwei Minuten vor 7 Uhr war das Luftschiff unseren Augen erschienen, wenige Minuten darauf hat es Neuenbürg erreicht und fliegt das Enztal abwärts Pforzheim zu. Es ist ein herrliches Schauspiel; eine gute Viertelstunde lang können wir das Luftschiff auf seiner Fahrt verfolgen, und nachdem es jetzt unseren Blicken entschwunden ist, hören wir noch das eigenartige Surren, das dem Landmann so oft erst sein Nahen verrät. — Wir haben die früheren Luftschiffe in Stuttgart und am Bodensee ganz in der Nähe und die „Schwaben“ von hier aus wiederholt beobachten können, aber immer wieder eilen wir herbei, wenn es heißt: „Das Luftschiff kommt“, und freuen uns über den glänzenden Erfolg unseres berühmten Landmannes, „unseres Zeppelin“.

Stuttgart, 17. Aug. Die heutige Fernfahrt des Luftschiffes „Schwaben“ von Baden-Baden über Stuttgart nach Friedrichshafen wurde um 1/2 7 Uhr bei denkbar günstigstem Wetter angetreten und ging, begünstigt von einer leichten nordwestlichen Luftströmung mit geradezu verblüffender Geschwindigkeit vor sich. An Bord des Luftschiffes waren 5 Passagiere. In der vorderen Gondel befand sich Graf Zeppelin, der das Luftschiff selbst steuerte. Ebenso befand sich die Funkentelegraphie an Bord. Schon um 7 Uhr passierte das Luftschiff Neuenbürg, 7.20 Pforzheim und bereits um 7.35 Uhr war es über Leonberg. Kein Wunder, daß der stolze Kruzer auf seiner alle Schnellzugsleistungen weit hinter sich lassenden Fahrt auch die Stuttgarter vollständig überrasschte. Man hatte ihn hier erst etwa um 1/2 9 Uhr erwartet, aber um 1/2 8 Uhr schwebte er bereits mitten über der Stadt. Er verlangsamte das Tempo, denn nur die vorderen Propeller waren in voller Arbeit. Das Luftschiff senkte sich mit vornehmem Grusse auf die Residenz herab und entfaltete vor dem Schloß einen brieflichen Gruß. Es überflog sodann die Anlagen bis hinunter nach Cannstatt, wendete dort und kehrte nunmehr mit der vollen Kraft aller Propeller in den Stuttgarter Talkeßel zurück, den es diesmal in der Richtung von Norden nach Süden durchquerte, während es von Westen heringehtommen war. Schon um 8 Uhr entschwand das Luftschiff über der Hilderebene den Blicken, wo es mit der Richtung nach Eßlingen weiterfuhr. Der Jubel der Bevölkerung war groß. Kurz nach 8 Uhr überflog es Plieningen und wandte sich dann über die bekannte Unglücksstätte bei Eßterdingen und den Gedenkstein hinweg dem Schönbuch zu, indem es die Erwartungen von Eßlingen und den Städten des Hilsales enttäuschte. 8.25 Uhr war das Luftschiff in Tübingen. Es beschrieb eine elegante Kurve und wandte sich dann Reutlingen zu, wo es bereits 8.35 Uhr eintraf und von dort die Alb bei Mönningen überquerte.

hat sie allerlei lernen lassen, und nun — wie lohnt man ihr? Das Mädchen nimmt sich in ihrer exaltierten Stimmung das Leben und verdirbt meiner Gemahlin den im übrigen recht genussreichen Aufenthalt. Schauderhaft!“

Malhahn entsann sich der Promenade mit der Gräfin im Brühlischen Garten und der erregten Unterhaltung, die die Gräfin mit dem alten Menzel gehabt. Indessen seine Gedanken beschäftigten sich doch mehr mit Beate, dem reizenden Kinde, dessen Liebe für sich er wieder einmal nachdrücklich erkannt hatte. . . .

Da war man in Dresden und der Wagen hielt vor dem Brühlischen Palais.

Das erste, was der Herr Minister den ihm entgegenstehenden Lakaien zurief, war ein Auftrag. Er wünschte den Sekretär Menzel zu sprechen und zwar sofort.

Malhahn schüttelte halb lächelnd, halb verwundert den Kopf.

Kanzleisekretär Menzel! Immer und immer schlug der Name an sein Ohr. Es war fast, als wolle ihn das Schicksal auf den Mann aufmerksam machen.

Malhahn stand in seinem Arbeitszimmer.

Er hatte Briefe aus Berlin bekommen, allein die erhaltenen Nachrichten mußten für den Empfänger nicht sehr erbaulich gewesen sein; Bodo von Malhahn sah sehr ernst aus, und um den energischen Mund mit den festen Lippen lag ein bitterer Zug.

Ja, man sprach es in dem Schreiben nicht deut-

Friedrichshafen, 17. Aug. Um 10 Uhr 13 wurde das Luftschiff hier von hoher Warte aus gesichtet, und trotz lebhaften Gegenwindes flog es bereits 10 Uhr 20 über die jubelnde Stadt und ist 10 Uhr 45 glatt gelandet. Die heutige Fernfahrt des Luftschiffes „Schwaben“ hat alle Schnelligkeitsrekorde gebrochen. In glänzender Fahrt die Leistungen der besten Schnellzüge übertreffend, ist die „Schwaben“ in einer Stunde und 12 Minuten von Baden-Baden nach Stuttgart geflogen und hat nach oberflächlicher Schätzung von hier nach Friedrichshafen, wo es bereits 10 Uhr 13 gesichtet wurde, 2 Stunden 20 Minuten, also zur ganzen Fahrt 3 Stunden und etwa 32 Minuten gebraucht.

Friedrichshafen, 17. Aug. Das Luftschiff „Schwaben“ wird auf seiner Rückfahrt nach Baden-Baden am morgigen Freitag nicht den Weg über Stuttgart wählen, vielmehr wird die Fahrt über Basel durch das Rheintal nach Baden-Baden führen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Schwann, 18. Aug. Am nächsten Sonntag den 20. ds. Mts. soll Gemeindegliedern und Freunden der Musik von hier und auswärts Gelegenheit geboten werden, bei einem Kirchenkonzert ein Harmonium neuesten Stils vorgeführt zu hören und zwar sowohl als Solo-Instrument, als auch zusammen mit Streichinstrumenten und Gesang unter Verwendung von Stücken älterer und neuester Komponisten. Es ist wohl das erste Instrument in unserem Bezirk, bei dem man sich den Vorteil der elektrischen Kraft zunutze gemacht hat: das Gebläse mittelst eines eingebauten elektrischen Motors mit so ziemlich geräuschlosem Gang (soweit dies in einem so kleinen Raum möglich ist) getrieben. Das Harmonium hat zwei selbstständige Pedalspiele, 2 Manuale und außerdem 6 Spiele, zusammen 23 Register. Die Lieferung des Harmoniums ist durch Beschluß des Kirchengemeinderats der A. Harmoniumfabrik Ernst Hinkel in Ulm übertragen worden. — Wo in einer Gemeinde der Raum für eine Orgel zu klein ist oder die nötigen Mittel zur Anschaffung einer solchen nicht vorhanden sind, empfiehlt sich die Anschaffung eines solchen Kirchen-Pedal-Harmoniums.

-A- Herrenalb steht im Zeichen der Hochsaison. Die große Frequenz beweist, daß das herz- und nervenstärkende Klima seinen Ruf ständig vermehrt. Die Zahl der Besucher beläuft sich seit 1. Mai bis Mitte August auf über 8000 oder 1200 mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Den einlaufenden Anmeldungen zufolge steht auch für die Nachsaison starker Besuch bevor.

Bad Liebenzell, 18. August. Wie uns die Kurverwaltung mitteilt, findet am kommenden Sonntag den 20. ds. Mts. abermals eine festliche Beleuchtung der König Wilhelm-Anlagen, verbunden mit großem Kunstfeuerwerk statt. Wir wollen nicht verschlehen, unsere Leser auf das im heutigen Blatt erscheinende Inserat hinzuweisen und bemerken, daß die Besucher aus dem Eng- und Nagoldtal mit dem 10.11 Uhr abgehenden Bahnzug günstige Gelegenheit zur Rückfahrt haben.

lich aus, allein man ließ es durchblicken, daß man Allerhöchsten Ortes nicht ganz mit seiner Tätigkeit einverstanden sei.

Man hatte von seinem Eifer mehr erwartet, man hatte gemeint, es würde ihm gelingen, Beweise über das Bündnis zu erhalten. Beweise? Nun ja, er wußte schon, worauf man hinstellte: auf den geheimnisvollen Vertrag zwischen Oesterreich und Frankreich.

Kergerlich ging Malhahn auf und ab.

Die Diplomatie ist keine leichte Kunst und vollends um den Posten eines Gesandten in Dresden ist's eine schlimme Sache. Ja, es gab Zeiten, wo er es bereute, die diplomatische Karriere eingeschlagen zu haben.

Nach wenigen Minuten öffnete sich die Tür, ein Lakai erschien.

„Gnädiger Herr, man hat dem Portier einen Brief an Sie übergeben.“

Der Gesandte nahm das Schreiben, erbrach das Siegel und las in schöner Schrift folgende Worte: Wenn der Herr Baron von Malhahn ein Geheimnis erfahren will, das seinem König und seinem Lande von höchster Wichtigkeit ist, so möge er heute um einhalbacht Uhr, wenn es anfängt dunkel zu werden, über den Neumarkt gehen. Von der Frauenkirche her wird jemand auf ihn zukommen, der ihm das Geheimnis anvertrauen wird. Uebrigens hat der betreffende die Ehre gehabt, den Baron zu sehen. Vielleicht erinnert sich der Herr Baron noch des Festes beim Grafen Brühl. . .

— Fortsetzung folgt. —

Wetterwolken.

Roman von M. v. Buda.

11) (Nachdruck verboten.)

Bodo war sehr liebenswürdig und aufmerksam gewesen, aber jezt mit einem Male durchsuchte sie das Gefühl, daß er sie nie begehren würde, niemals. Ein Mann wie er, der in seiner Stellung als Gesandter eine gewisse exponierte Stellung in der Welt einnahm, mußte bei der Wahl seiner Gattin Rücksichten auf sein Land nehmen. Im Hinblick auf solche Rücksichten aber war ihr — Beates — Besitz ausgeschlossen, das wußte sie!

Und Malhahn gehörte zu denen, die auch ihr Herz zu zügeln verstanden, Herz und Schicksal! Glücklicher Malhahn! Wer das doch auch könnte, wer doch auch so stark, sicher, ruhig und leidenschaftslos seinen Weg mit einem festen Ziele vor Augen wandern könnte! Stark sein ist Glück.

Beate von Brühl kaufte. Man hatte sie Beate getauft, d. h. die Glückliche — sie und glücklich! Und Beate wußte nicht, ob sie darüber weinen oder lachen sollte!

Die Herren befanden sich unterdes auf dem Wege nach Dresden, beide in ziemlich schweigsamer Stimmung. Brühl kam noch einmal auf die unangenehme Episode zurück, die der Gräfin den Aufenthalt in Karlsbad verleidet hatte.

„Meiner Gemahlin ist die Sache höchst fatal. Sie hat es gut mit dem Mädchen gemeint, darum hat sie die mutterlose Waise ins Haus genommen,

Am 10 Uhr 13
her Warte aus
windses flog es
Stadt und ist
utige Fernfahrt
Schnelligkeit
fahrt die Leist-
effend, ist die
Minuten von
und hat nach
ach Friedrichs-
gesichtet wurde,
ganzen Fahrt
braucht.

Sehung.

chsten Sonntag
en und Freun-
ts Gelegen-
konzert ein
zu hören und
auch zusammen
unter Verwend-
Komponisten.
nserem Bezirk
streichlichen Kraft
tekt eines ein-
mlich geräusch-
kleinen Raum
um hat zwei
und außerdem
Die Beförderung
des Kirchen-
Ernst Hinkel
in einer Ge-
klein ist oder
einer solchen
e Anschaffung
n der Hoch-
st, daß das
n Ruf ständig
läuft sich seit
10 oder 1200
s Vorjahres.
ge steht auch
Wie uns die
renden Sonn-
festliche Be-
lagen, ver-
k statt. Wir
auf das im
zuweisen und
in Enz, und
s abgehenden
fahrt haben.
en, daß man
iner Tätigkeit

Neuenbürg, 16. Aug. Trockenheit und Hitze, Hitze und Trockenheit, das ist mehr und mehr das einzige noch übrige Gesprächsthema, die allgemeine Klage. Manchem mag vielleicht eine Erleichterung bedeuten, wenn er hört, woher dieses schrecklich schöne Wetter kommt. Darum sei hier der Gedankengang eines längeren Aufsatzes wiedergegeben, in dem im Berliner Tageblatt der Assistent der Weillburger Wetterwarte, Dr. Eckardt, die herrschende Trockenheit und ihre Ursachen bespricht. Von dem Witterungsbilde selbst sagt er zunächst folgendes: War das Defizit an Niederschlägen in der ersten Hälfte des Jahres in der Hauptsache durch hohen Barometerdruck im Nordwesten des Erdteils bedingt, so wird die trocken-heiße Witterung durch hohen Luftdruck hervorgerufen, der sich unmittelbar über dem Festland selbst ausbildet. Dieses festländische Hochdruckgebiet hielt von Mitte Juli ab bis in die ersten Tage des August hinein stand, wo es in seiner Hauptmasse nach Nordosten langsam zurückwich. Trotzdem ist immer noch die Tendenz zur Ausbildung einer Brücke hohen Drucks von der Biskapalee über Deutschland hinweg nach dem Nordosten des Erdteils vorhanden, da der Hochdruckkäfen teils von Südwesten her, teils auch unmittelbar über Mitteleuropa fortgesetzt neue Verstärkung erhält. Wenn auch im Laufe der vergangenen Woche einige flache Tiefdruckausläufer, die vom Ozean heranzogen, im westlichen Deutschland etwas stärkere Gewitterneigung und Abkühlung verursachten, so war dies doch nur vorübergehend, und die Neigung der Trockenheit ist nach wie vor allgemein. Seit dem 8. ds. Monats herrschen auch in größeren Höhen der Atmosphäre wieder trockene östliche Festlandswinde und der über dem Festland in der Höhe geschlossene Ueberdruck stellt von neuem eine Mauer dar, an der wie bisher alle die kühleren Luftwellen, die die ozeanischen Tiefdruckwirbel erzeugen, abprallen, ohne dem Festland Erfrischung bringen zu können. Ein derartiges Wetter wird auch von diesem Meteorologen als einzigartig bezeichnet. Eine Hitzeperiode von so langer Dauer und solcher Intensität wie die bisherige ist in Deutschland seit dem allgemeinen Bestehen der wissenschaftlichen meteorologischen Beobachtungen noch nicht vorgekommen. Ueber die ersten Ursachen dieser heißen Trockenperiode kann man sich des zur Zeit noch ausstehenden Beobachtungsmaterials natürlich noch kein klares Bild machen. Dr. Eckardt glaubt jedoch ein Recht zu haben zu der Vermutung, daß auch die jetzige Trockenheit in dem allgemeinen Kreislauf der Atmosphäre zu suchen ist, der bedingt wird durch die jeweiligen Temperatur- und Luftdruckverhältnisse im engeren Tropengürtel und in der Passatzone. Soviel ist jedoch sicher, daß unsere mitteleuropäische Hitzeperiode mit der vor einiger Zeit in Nordamerika herrschenden in keinem direkten ursächlichen Zusammenhang stehen, wenngleich letztere ihre ersten Ursachen wohl ebenfalls in niederen Breiten haben dürften. Aber in Nordamerika ist die unerträgliche Hitze schon länger einem veränderlichen Witterungscharakter gewichen, und in Ostasien sollen die Monunregen in überreichlicher Menge, ja selbst im südöstlichen Europa ist die Feuchtigkeit fast mehr als genügend; nur Mitteleuropa schmachtet noch unter anhaltender Dürre. Die mittleren Breiten des atlantischen Teiles der alten Welt gehören eben hinsicht-

lich ihrer Witterungsphasen zu den unberechenbarsten der Erde. Zwischen kühl und naß, mild und mäßig feucht, heiß und trocken, sind alle Stadien von kürzerer oder längerer Dauer vertreten. Das Klima Europas scheint somit gewissermaßen ein Erbteil aus den früheren Erdperioden bekommen zu haben. Ueber die Witterungsaussichten der nächsten Zeit äußert der Verfasser sich folgendermaßen: Soweit das Bild der Wetterkarte erkennen läßt, werden wir seiner Meinung nach wohl auch fernerhin noch einige Zeit unter dem überwiegenden Einfluß des Hochdruckgebietes verbleiben und nur vorübergehend schwach von den Ausläufern des ozeanischen Wirbels beeinflusst werden. Ein allgemeines Ende der Trockenheit ist daher auch jetzt noch nicht abzusehen. Wir werden vielmehr, abgesehen von zeitweiligen, sehr zerstreuten Gewittern oder kurz andauernden Regenfällen das typische Steppenlima mit ziemlich heißen Tagen und wenigstens teilweise auch verhältnismäßig kühlen Nächten noch einige Zeit behalten. So lange nicht der Luftdruck auch im Südwesten über der Biskapalee stärker sinkt, so daß der ozeanische Tiefdruckwirbel kräftige, weit südwärts reichende Ausläufer entwickeln kann, die ein allgemeines Umspringen des Windes nach Süden bedingen und so die Einfuhr wasserdampfreicher Luftmassen vom Ozean her über Mitteleuropa ermöglichen, wird der vorwiegend trockene Witterungscharakter noch anhalten. Und auch wenn der ersuchte Regen eintritt, wird es noch eine Weile dauern, bis die Quellen, Flüsse und Wasserleitungen die Wirkung erkennen lassen. Denn bevor ein Regen selbst den oberflächlichen Quellen erst zugute kommen kann, muß nach Dr. Eckardts bisherigen Erfahrungen ein zusammenliegender, mäßig starker, verbreiteter Regenschauer eine Menge von mindestens 30—40 mm liefern. Bis aber eine derartige Wetterlage kommen wird, scheint es noch gute Weile zu haben.

Etwas von der Hitze. Die ungewöhnlich hohen Wärmegrade, die seit längerer Zeit in Deutschland auftreten, haben viele veranlaßt, von tropischen Temperaturen zu sprechen. Das ist aber, wie den „Münch. Neuest. Nachrichten“ geschrieben wird, nicht richtig, die Eigentümlichkeit des Tropenklimas ist weniger Höhe der vorkommenden Temperaturen als die fast unveränderte Gleichmäßigkeit der Wärme während des ganzen Jahres. Es gibt Tropengebiete, z. B. Südeisenland, auf denen Temperaturen von 36—38 Grad C., wie sie vor kurzem bei uns auftraten, überhaupt nicht vorkommen. Die meisten Tropenländer verzeichnen allerdings Temperaturen bis zu etwa 40 Grad, doch sind überall so hohe Wärmegrade eine Seltenheit. Das mittlere Maximum, d. h. die Temperatur, die sich als Mittel aus den höchsten Temperaturen einer größeren Reihe von Jahren ergibt, ist in den Tropen vielfach nicht wesentlich höher als die Sommertemperatur in den wärmeren Teilen Deutschlands, es beträgt 33—35 Grad C. Was die Wärme in den Tropen für Europäer so schwer erträglich macht, ist weniger ihre absolute Höhe als ihre ständige Dauer, die niemals eine richtige Erfrischung zuläßt, und der hohe Feuchtigkeitsgehalt der Luft. Unser heutiges Sommerwetter können wir am besten mit den Verhältnissen vergleichen, wie sie in den Mittelmeerländern normal sind. Der Sommer dieses Gebietes ist nämlich ausgezeichnet durch hohe Wärmegrade, geringe Bewöl-

ung und große Trockenheit der Luft. Wollen wir also den Sommer 1911 charakterisieren, so können wir sagen, die meteorologischen Verhältnisse der Mittelmeerländer, die sonst vor dem Alpenwall Halt machen, haben heuer diese Grenze überschritten und sind weit nach Norden bis an die Küsten der Nord- und Ostsee vorgestoßen. Die höchsten Temperaturen auf der Erde überhaupt weisen einige Länder der Subtropen auf, insbesondere solche mit Wüstencharakter. An den Küsten des Roten Meeres, in Mesopotamien und Syrien, in der Sahara, in Südkalifornien, besonders in dem berühmten „Tal des Todes“ und im Innern des australischen Festlandes finden sich Schattentemperaturen von mehr als 50 Grad Celsius. Das sind die Länder, wo man im Sande, der sich auf mehr als 70 Grad erhitzt, kochen kann, wo die Mitteltemperatur der heißesten Monate etwa 36 Grad beträgt, also ungefähr so hoch ist als die ärgste Hitze, unter der wir heuer schmachteten. Wenn es gelingt, sich recht lebhaft vorzustellen, was das heißen will, der erreicht vielleicht, daß er sich bei „nur“ 30 Grad von angenehmer Kühle umfächelt fühlt.

Pforzheim, 17. Aug. Der 16-jährige Kaufmannslehrling A. Koller wollte den großen Bernhardinerhund seiner Firma in der Enz baden. Als sich das Tier widersetzte, wandte er Gewalt an. Daraufhin fiel der Hund über den Lehrling her und zerfleischte ihn furchterlich, so daß von beiden Armen das Fleisch herabhing und der Lehrling sofort ins Spital gebracht werden mußte, wo er schwer krank darniederliegt.

Pforzheim, 16. Aug. Der heutige Schweinemarkt war mit 76 Ferkeln besahren, von denen alle zum Preise von 23—26 Mk. pro Paar verkauft wurden.

Vorausichtige Witterung.

Der Luftwirbel über Westrußland bewirkt bei uns nordwestliche Luftströmungen, die bei weiterer Fortdauer vorwiegend bewölkt, mäßig kühles Wetter und einzelne leichte Regenschauer bringen werden.

Reklamettel.

Fruchtsaft, Marke „Etter“.
Gepresste Korinthen
zur Mostbereitung, empfiehlt und versendet nach auswärts zu den billigsten Preisen
Albert Stegmaier, Höfen a. Enz.
Telephon 25.

Georgii - Cigaretten
Cigarettenfabrik
Georgii & Harr A. G. Stuttgart
Stammhaus ATHEN Griechenland
errichtet 1884.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Reetz, für den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Der Termin zur Vorlage der Berechnungen des Zeitaufwands für die Besorgung der Rechnungsgeschäfte wird hiemit bis **1. November ds. Js.** verlängert.

Den 10. August 1911.

Oberamtmann Hornung.

A. Forstamt Simmersfeld.
Beigolz- und Reifig-Verkauf
am Freitag den 25. August, vormittags 10 Uhr im „Hirsch“ in Simmersfeld

An sämtliche Schultheißenämter des Oberamtsbezirks Neuenbürg.

Angeichts der bei der anhaltenden Trockenheit gesteigerten Gefahr von Waldbränden werden die Schultheißenämter veranlaßt, ihre Gemeindeangehörigen auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 und 308 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs, sowie der Artikel 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes durch eine öffentliche Bekanntmachung in Kürze zu verweisen, auch für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend Sorge zu tragen.

Neuenbürg, den 17. August 1911.

J. A.:

Obf. v. Gaisberg.

A. Forstamt Simmersfeld.

Beigolz- und Reifig-Verkauf

am Freitag den 25. August, vormittags 10 Uhr im „Hirsch“ in Simmersfeld

Schreibholz aus sämtlichen Hutzbezirken:
Beigolz: Am.: Buchen: 2
Brügel; Nadelholz: 34 Prgl.,
201 Anbruch; Reifig: 18
Flächenlose.

Strebsame Leute

jeden Standes, die sich eine Existenz gründen und leicht Geld verdienen wollen, können den Alleinvertrieb eines aussergewöhnlich guten Bedarfsartikels für gröss. Bezirk erhalten, wenn sie über Mk. 200.— bar verfügen. Der Artikel eignet sich auch vorzüglich als Nebenverdienst. Gest. Off. erb. an
L. R. Hoeckner in Planen i. V.
Krausenstrasse 20.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des **Robert Priemel**, Maurermeisters in Höfen, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände der Schlußtermin auf

Dienstag den 12. Septbr. 1911, vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier bestimmt.

Den 17. August 1911.

Merz,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Im Konkurse

über das Vermögen des **Robert Priemel**, Maurermeisters in Höfen a. G., sind bei der Schlussverteilung 4223 M. 32 S. unbedingte Forderungen zu berücksichtigen.

Die Aktivmasse beträgt 404 M. 23 S., wovon noch die Kosten abgehen.

Schönbürg, 17. August 1911.

Konkursverwalter:
Schausler.



Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Gewerbelataster** (Steuerkapitale) der neu-eingeschätzten Gewerbetreibenden der hies. Gemeinde durch die Bezirksschätzungs-Kommission auf 1. Januar l. Js. festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß gesetzl. Vorschrift 15 Tage lang, und zwar

vom 22. August bis 5. September 1911

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuerkapitals das Recht der Beschwerde zu.

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens

bis zum 8. September ds. Js.

beim Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen.

Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Den 16. August 1911.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Vad Liebenzell.

Bei günstiger Witterung

Sonntag den 20. August, abends 8—10 1/2 Uhr

KONZERT

bei festlicher Beleuchtung der König Wilhelm-Anlagen.
Italienische Nacht.

Großes Kunstfeuerwerk

ausgeführt von dem Kgl. Hoffeuerwerker **Fischer** aus Cleebronn.

Eintritt 50 Pfg.

Kinder 20 Pfg.

Die Abfahrt des letzten Zugs nach Pforzheim ist von 9.45 Uhr auf 10.05 Uhr verlegt.

Die Kurverwaltung.
Stadtschultheiß **Mäulen**.

Holz-Versteigerung.

Die **Gemeinde Langenalb** versteigert mit üblicher Zahlungsfrist aus dem Domänen-Tannenwald

am Montag den 21. August, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathause

300 Ster tannenes Scheitholz,

wozu Liebhaber einlabet

der Gemeinderat.



„Nigrin“, das unübertroffen gute Schuhputzmittel, erzeugt im Moment haltbaren, fleischschwarzen Hochglanz, der auch bei Nässe unbedingt anhält. Nigrin färbt nicht ab, ist sehr sparsam u. billig, konserviert das Leder u. macht es geschmeidig u. wasserdicht. Verkaufer erhalten Geschenke.
H. Fabrik: Carl Gentner, Fabrikstr. 10, Pforzheim.

Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen

bei **Katarren der Luftwege und Verdauungsstörungen.**

Lafelwasser Sr. Erzell. des Hrn. Grafen v. Zeppelin.

Mit heißer Milch
vermischt ein vorzüg-
liches
Erfrischungsmittel.

Ausgezeichnet wirksam
zur Förderung des
Stoffwechsels
bei Magen-Katarren,
Säurebildung u. c.

Niederlage: **Wilh. Fieß**, Tel. 26, in Neuenbürg.

Neusag.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung werden

am 19. d. Mts., nachm. 1 Uhr gegen Barzahlung

135 Stüd Baukäuge II. Kl. (worunter 45 St. geschält),

73 Stüd Baukäuge III. Kl.,

80 St. Stangenabschnitte u. ca.

700 Stüd Stangenstübe

öffentlich versteigert.

Zusammenkunft beim Rathhaus.

Gerichtsbollzieher **König**.

Neuenbürg.

Mädchen gesucht

nicht unter 16 Jahren, für zwei Perionen, per 1. September oder sofort.

Frau Bledmann,
Mittlere Sensesfabrik.

Neuenbürg.

Ein sehr gutes

Tafelklavier

(schwarz poliert) von **R. Lipp** u. Sohn, Stuttgart, wegzugshalber sofort zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Schwann.

11 Stüd schöne, 4 Wochen alte

Milchschweine

hat zu verkaufen

Eugen Lutz, Bäcker.

Ein fleißiger, solider

Säger

für **Kreisläge** — ein solcher mit Hobelmaschine und Fräse vertraut, bevorzugt — für dauernde Stellung gesucht.

Heinrich Common,

Sägwerk,

Stadtteil **Brödingen.**

Calmbach.

Verloren

am Mittwoch, 16. ds. Mts. einen **Schirmrock**, braun lackiert, auf dem Wege von der Spachmühle nach Calmbach. Abzugeben gegen Belohnung in der Restauration zum „Anker“, Calmbach.

Lehrling

mit guter Schulbildung und von achtbaren Eltern in ein besseres Laden- und Verjand-Geschäft gesucht. Braven Jungen ist Gelegenheit zu guter Ausbildung geboten. Anfragen an

Freig Wolf, Pforzheim,
Kesselfeldstraße 21.

6 Tage noch

dann findet die Ziehung der **Großen Geld-Lotterie** zu Gunsten des Kirchenbaues Reichenbach a. d. Fils statt.

Lose zu **M. 1.** — sind zu haben in der **G. Mees'schen Buchhandlung** Neuenbürg.

Neuenbürg, den 18. August 1911.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante



Auguste Heintzelmann,

die uns von nah und fern entgegengebracht wurden, sowie für die Blumen Spenden und für die zahlreiche Beichenbegleitung sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christian Heintzelmann, Glasermstr.

Kirchen-Konzert

in Schwann

am Sonntag den 20. August 1911, nachm. 4 Uhr.

Programm

- Orgel: a) Choralvorspiel: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ . Merkel 1825/85.
b) Communion Guilmant.
- Doppelquartett: „Befiehl du deine Wege“ S. Bach 1685/1750.
- Trio-Sonate für 2 Violinen, Cello und Orgel Corelli 1653/1713.
- Duett aus „Atholja“ (O wie selig ist das Kind) Mendelssohn 1809/47.
- Orgel-Sonate Nr. 5 in D-moll I. Allegro Merkel.
- Cello und Orgel: Kirchenarie Stradella 1645/81.
- Ave Maria für Sopran, Cello und Orgel Gounod 1818/93.
- Cello und Orgel: Sarabande Händel 1685/1759.
- a) Orgel-Sonate Nr. 5 in D-moll II. Andante Merkel.
b) Orgel-Tocatta in D-moll S. Bach.
- Doppelquartett: „Herr Gott, dich loben wir“ Fr. Siller 1789/1860.
- Orgel: a) Pilgerchor aus Tannhäuser Wagner 1813/83.
b) Gebet aus Lohengrin

Meinertrag zu Gunsten der Bezahlung des Harmoniums. Eintritt für Erwachsene nicht unter 30 Pfg., für Kinder nicht unter 10 Pfg. — Programme à 10 Pfg. sind in der Sakristei an der Kasse zu haben.

Ein Mädchen

von 14—15 Jahren wird auf sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Pferdeknecht-Gesuch.

Für den Stadtverkehr suchen einen tüchtigen **Fuhrmann**, im Langholzfahren bewandert, bei höchstem Lohn, Eintritt sofort.

Gebr. Feiler, Sägewerk,
Pforzheim-Württal.

Birkenfeld.

Milchkühe,

2 gute, sind zu verkaufen.

Bürtle, Holzhandlg.

Reißzeuge

besten Qualität, in schöner Auswahl zu haben in der **G. Mees'schen Buchdruckerei.**

Lediger Fabrik Schlosser

findet sofort Beschäftigung.
Papierfabrik Wildbad.

Zum Abschied der Stuttgarter Ferienkolonie von Schwann!

Haut' jag die Ferienkolonie zum schönen Schwann hinaus; Die war so fröhlich wie noch nie Im Adler-Gastwirthshaus!

Gesunde Luft im grünen Wald, Die macht das Blut gesund; Du kurz war unser Aufenthalt, Schon schlägt die Abschiedsband!

Adieu, Adieu du trauer Ort, Das Schiedn tut uns weh; Wir zieh'n betrübt und traurig fort Von dieser Schwanner Hüh!

Wir sangen oft ein freudig Lied Im schönsten Wiesengrund; Und froh und heiter ward's Gemüt, Die Baden wurden rund!

Nun ziehen wir mit Heulein Kay Dem schönen Stuttgart zu; Es ging vorbei auch ohne Tag, Der Steden hatte Ruh!

Wir danken auch dem Komitee Das uns hierher gesandt; Und grüßen von der Schwanner Hüh Das teure Vaterland!